



Pixi-Bücher

Verlag: Carlsen Verlag GmbH
Verlagsort: Hamburg
Ausgabejahre: 1954 bis über 2003 weiterführend
Seiten: Überwiegend 24, einige wenige Pixi haben 16 oder 20 Seiten.
Format: 100 x 100 mm
Einband: Starkes Papier beschichtet, farbig illustriert

Die ersten Pixi-Bücher wurden 1954 in Dänemark und nahezu zeitgleich in Deutschland als amerikanische Lizenzausgabe veröffentlicht. Das amerikanische Original „A Pixie Book“ ist seit 1948 bekannt. Bisher sind über 1200 verschiedene Titel in über 140 Serien erschienen (Stand 2003). In Deutschland sind rund 230 Millionen Exemplare verkauft worden. Pixi-Bücher werden in Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Island, England, Polen, Australien und Japan herausgegeben.

— Angefangen hat alles in Amerika; genauer gesagt in Toronto. Dort – und etwas später in Großbritannien – erschien das erste „Pixie-Book“. Die angloamerikanischen Pixi(e)s waren geringfügig größer, kartoniert und hatten vier Seiten mehr. Sie besaßen auch einen Schutzumschlag.

Bei einer Reise durch Amerika „entdeckte“ Per Hjalld Carlsen die Pixi(e)s und erwarb die Lizenzen oder möglicherweise auch die Rechte an den Büchern. Am 25. April 1953 gründete er den Carlsen Verlag in Deutschland als Tochterfirma des dänischen Verlages. Gleich im ersten Erscheinungsjahr erreichten die kleinen Bücher allein in Deutschland eine Auflage von 100.000 Stück.

Viele Jahre hatte der Carlsen Verlag keine Konkurrenz, bis Anfang der 60er Jahre die ersten Kopien auftauchten, die aber niemals zu einer wirklichen Gefahr für den Verlag wurden. Die Pixi-Bücher waren zu einem Begriff geworden, und Carlsen hatte gemeinsam mit dem Namen Pixi auch das Format 10 x10 cm als Marke geschützt.

Das allererste Buch hieß „Miezkatzen“, erschien 1954 und kostete 50 Pfennig. Die Ausgabe mit den zwei Geschichten „Lutschkätzchen“ und „3 kleine Brüder“ ist außerordentlich beliebt. Die Nummer 1 wurde über Dutzend Mal aufgelegt. Inhaltlich gibt es kaum ein Thema, dessen sich die kleinen Bände nicht angenommen haben. Besonders beliebt sind Tiere, vor allem sprechende. Da tauchen nimmersatte oder tanzende Schweine auf, zähneputzende Krokodile, sonnenbadende Pinguine oder pffiffige Mäuse. Märchen, Sagen, Reime und Lieder sind weitere Highlights, die immer wieder gerne veröffentlicht werden. Klassiker der Kinderliteratur, wie „Struwelpeter“, „Der Rattenfänger von Hameln“ oder „Die Stadtmaus und die Feldmaus“ durften in der langen Erfolgsgeschichte ebenfalls nicht fehlen. Im Laufe der Zeit ist die Themenbreite größer geworden. Zunehmend fanden nun auch Alltagsgeschichten Einzug in die Bücher. Da geht „Totte zum Arzt“ oder „Karin saugt Staub“. Und immer wieder wird Weihnachten gefeiert.



In den letzten 10 Jahren sind die Geschichten differenzierter geworden. Nun wird auch schon mal die heile Welt verlassen und es werden Alltagsprobleme und Ängste der Kinder geschildert, wie das Umziehen in eine andere Stadt, die Suche nach Freundschaften oder der Aufenthalt in einer Klinik. Es werden andere Länder und Kontinente besucht und auch Pixis mit religiösem Inhalt sind nicht mehr tabu. Und selbst die Emanzipation scheint im Vergleich zu den früheren Büchern gewaltig aufgeholt zu haben. Da fahren Frauen zu Rettungseinsätzen und in „Prinzessin Horst“ bekommt ein Mädchen einen männlichen Vornamen.

(Auszug aus www.pixibuch.de/history.html)

Pixis erscheinen fast immer in einer Serie zu jeweils acht Exemplaren. Im Februar 2003 wurde die Serie 141 veröffentlicht. Zurzeit gibt es im Frühjahr und Herbst jeweils drei bis vier neue Serien. Das bedeutet, daß pro Jahr bis zu 64 Bücher hinzukommen.

Der Carlsen Verlag hat 2004 eine Jubiläumskassette „50 Jahre Pixi-Bücherei“ mit 50 Büchern herausgegeben, jeweils ein Pixi-Buch aus jedem Jahr. Ein zusätzliches „Jubiläums-Pixi“ (ISBN 3-551-04025-7) ist das Begleitheft zu dieser Jubiläums-Edition. Es schildert insbesondere, „Wie alles begann“, stellt „Pixi und seine Freunde“ vor, beantwortet die Frage: „Was ist das besondere am Pixi-Buch?“ und enthält „Kleine Geschichten rund um die Pixi-Bücher“.

50 Jahre Pixi-Bücher: „Dieses Buch gehört uns allen“

„... Es gibt keine Buchserie, die einen so großen Einfluß auf die Entwicklung der Vor-Pisa-Deutschen hatte wie diese. Eine westdeutsche Nachkriegsbiographie ab Jahrgang 1950 ist ohne Pixis kaum vorstellbar. Pixi-Bücher sind oft die ersten Textbücher für Kinder und üben schon von daher einen großen Einfluß auf die frühkindliche Lese- und Sprecherziehung aus. ...“

Schnell wird deutlich, daß Carlsen umstandslos und regelmäßig Neuauflagen von erfolgreichen Titeln mit neuer Nummer ins Programm genommen hat. Die Zahl der tatsächlich ausgelieferten Titel liegt also ein gutes Stück unter der offiziell genannten Zahl. Zwischen Band 408 und 465 fehlt die Nummerierung ganz – eine saubere Editionspraxis wird man das nicht nennen wollen. Das Recycling von Bestsellern hat eben Vorrang ... 1982 war das Jahr einer wichtigen ästhetischen Weichenstellung, als man Eva Wenzel-Bürger ... beauftragte, die Pixi-Figur neu zu gestalten. Mit der gleichen Optik kam später auch jene Conni hinzu, die heute zu den erfolgreichsten Figuren in der Pixi-Geschichte zählt.“

Hannes Hintermeier in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1. April 2004, Seite 31.

Unter www.pixibuch.de bietet Herr Michael Kuznik eine außerordentlich aussagekräftige Bibliographie dieser umfangreichen Miniaturbroschur-Reihe an. Neben allen weit über 1200 (Stand 2003) bisher erschienenen Titeln und vielen Abbildungen wird über alles Wissenswertes zu dieser Reihe informiert; so u. a. zur Geschichte der Pixis, zu Sonderserien und Werbepixis, zu Pixis weltweit, Merchandise und Kontakten zum Verlag und zu weiteren Sammlern. Seine Homepage ist eine Hommage an einen Klassiker, dessen Erfolg in Deutschlands Kinderzimmern seit einem halben Jahrhundert ungebrochen anhält.

Der Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. Stuttgart verzichtet auf eine eigene bibliographische Aufarbeitung dieser Miniaturbroschur-Reihe und verweist mit freundlicher Genehmigung des Autors auf die vorgenannte Homepage.